

## Leseförderkonzept

*Lesen ist für den Geist das, was Gymnastik für den Körper ist.  
Joseph Addison (1672-1719), engl. Schriftsteller*

Lesekompetenz, seit jeher von hoher Bedeutung, ist heute – gerade im Zeitalter des Computers und Internets - die Schlüsselqualifikation schlechthin, neben Schreiben und Rechnen die wichtigste Kulturtechnik. „Das Lesen-Können öffnet die Tür für viele Bereiche des Lernens“<sup>1</sup>, ist gleichsam Grundvoraussetzung allen Lernens. Es aufzubauen und zu fördern, ist grundlegende Aufgabe der Grundschule und zentrales Anliegen der Katholischen Grundschule Südstraße.

Das nachfolgende Leseförderkonzept entstand im Laufe des Schuljahres 2008/09 unter Beteiligung der Lehrerkonferenz sowie der Klassen- und Schulpflegschaft(en), wurde am 29.04.2009 von der Schulkonferenz beschlossen und wird nach der Laufzeit von zwei Jahren evaluiert.

### 1 Grundsätze

- Erhalt und Förderung der Lesemotivation
- Erweiterung der Lesekompetenz
- Berücksichtigung der unterschiedlichen Voraussetzungen und Neigungen der Schülerinnen und Schüler
- Orientierung an den Richtlinien und Lehrplänen
- Leseförderung ist Bestandteil und Aufgabe aller Unterrichtsfächer

### 2 Inhalte und Maßnahmen

#### 2.1 Kompetenzerwartungen

Grundlegend für den Leseunterricht sind die Vorgaben des Lehrplans Deutsch Grundschule (Ministerium für Schule und Weiterbildung, 2008) sowie die unter den verschiedenen Schwerpunkten formulierten Kompetenzerwartungen. Zur Feststellung und Dokumentation des individuellen Kompetenzniveaus dienen neben der täglichen Beobachtung sowie der Fortschreibung der individuellen Förderpläne die Verwendung der Diagnoseverfahren „Stolperwörter“-Lesetest und Lesefitness-Training Flohkiste.

#### 2.2 Unsere Wege zum Erhalt und Förderung der Lesemotivation

In der Regel wählen die Lehrkräfte im Rahmen des Unterrichts die Lesetexte für die Kinder aus, und zwar in erster Linie unter Berücksichtigung der Lese- und Textverständnissfähigkeiten und ihrer Erweiterung. Die Interessen der Kinder sollten dabei ebenfalls berücksichtigt werden. Auch sollte regelmäßig bedacht werden, inwieweit die Kinder bei der Auswahl der Lesestoffe beteiligt werden können.

Lesetexte, Bilderbücher und Ganzschriften sind häufig Ausgangspunkt und Gegenstand von fächerübergreifenden Klassen-, bisweilen auch von klassen- und jahrgangsstufenübergreifenden Projekten (z.B. Projekttag „Eine Lesereise um die Welt“ im April 2009). Hier erfolgt stets ein differenzierter, kreativer Umgang mit den Lesestof-

---

1 (Dagmar Missal, Auf dem Weg zum Leseförderkonzept, Bergisch-Gladbach 2007)

fen (z.B. Illustrieren, Fortsetzung, Verfremdung, Fotogeschichten, Hörspiele, Rollenspiele, Theateraufführung).

Das Vorlesen ist ein regelmäßiger und fester Bestandteil des Unterrichts und wird von den meisten Kindern mit großer Freude und Aufmerksamkeit sowie emotional starker Beteiligung begleitet. Auffällig ist aber die steigende Anzahl derjenigen Kinder, die sich auf diese Vorlesephasen nur schwer einlassen können, unkonzentriert und störend wirken. Wir führen dies vor allem darauf zurück, dass ihnen zu Hause gar nicht oder nur selten vorgelesen wird und stattdessen andere Formen der Freizeitgestaltung vorherrschend sind. Wir versuchen hier durch Beratung der Eltern entgegenzusteuern. Darüber hinaus engagiert sich eine Vielzahl von Eltern in einem seit dem Schuljahr 2007/08 bestehenden Vorleseteam und liest den Erst- und Zweitklässlern in wöchentlich stattfindenden Vorlesestunden aus selbst gewählten Büchern in Kleingruppen vor. Das Gelesene ist Gesprächsanlass, und es werden z.T. verschiedene Kreativangebote gemacht. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass es den anfänglich auffälligen Kindern von mal zu mal besser gelingt, diesen Vorleserunden zu folgen sich an ihnen aktiv zu beteiligen. Deswegen ist es unser Bestreben, diese Vorlesepatenschaften weiterzuführen und die beteiligten Eltern im Rahmen von Vorleseseminaren, die z.B. von der Stiftung Lesen angeboten werden, regelmäßig zu schulen.

Eher selten und in unregelmäßigen Abständen führen Lehrkräfte mit ihren Klassen auch Lesenächte in der Schule durch. Die Räumlichkeiten im Dachgeschoss der Schule bieten dazu ein besonderes Ambiente.

Seit dem Schuljahr 2007/08 beteiligt sich unsere Schule am alljährlich stattfindenden bundesweiten Vorlesetag der Stiftung Lesen und lädt Prominente und Autoren in die Schule ein, die den Kindern (evtl. auch deren Eltern) Geschichten vorlesen.

Als sehr motivierend wirkt auch der seit vielen Jahren jeweils im vierten Schuljahr durchgeführte Vorlesewettbewerb des Verlags Leselöwen, an dem unter der Federführung der Stadtbücherei alle Schwelmer Grundschulen teilnehmen.

### 2.3 Unsere Gestaltung der Leseumgebung

Wegen der räumlichen Gegebenheiten ist es nur bedingt möglich, Leseecken einzurichten. Dennoch steht den Kindern in den Klassenräumen eine kleine Auswahl an Sach- und Geschichtenbüchern zur Verfügung, die bei Bedarf, in freien Lesestunden und „Regenpausen“ genutzt werden können. Zudem werden in den Klassen häufig zu bestimmten Sachthemen Büchertische eingerichtet, zu denen die Kinder eigene und entlehene Bücher beisteuern.

Die Schule verfügt über eine von engagierten Eltern organisierte umfangreiche Schülerbücherei, die regelmäßig von allen Klassen besucht wird und aus der die Kinder Bücher auswählen und entleihen können. Der Büchereiraum ist ein Mehrzweckraum, der auch als Musik- und Medienraum dient. Insofern sind der räumlichen Gestaltung im Sinne einer lesefördernden Umgebung Grenzen gesetzt. Gleichwohl wird dieser Raum von dem seit dem Schuljahr 2007/08 bestehenden (Eltern-)Vorleseteam für Vor- und Mitleserunden genutzt. Hier findet auch der Schulentcheid für den alljährlich im vierten Schuljahr stattfindenden Vorlesewettbewerb statt.

#### 2.4 Unsere Wege selbstständiges Lesen zu fördern

Die Schulkinder erhalten häufig die Aufgabe, zu verschiedenen Unterrichtsthemen Literatur von Zuhause, aus der Stadt- oder Gemeindebibliothek mitzubringen oder bei Vorhandensein eines onlinefähigen Privatrechners im Internet Informationen zu suchen. Die Möglichkeit zur Internetrecherche ist auch durch die umfangreiche Computerausstattung der Schule gegeben. Sie wird regelmäßig – insbesondere von den höheren Jahrgängen - genutzt, nicht ohne die Kinder auch auf die Risiken des Internets hinzuweisen.

#### 2.5 Berücksichtigung der Heterogenität

Im Sinne einer individuellen Förderung achten die Lehrkräfte hinsichtlich des Umfangs, der Art und der Schwierigkeit der Lesetexte auf die verschiedenen Ausgangspositionen der Kinder, ihre unterschiedlichen Interessen, Vorerfahrungen und Lesefertigkeiten. Zur Feststellung dieser unterschiedlichen Voraussetzungen dienen Beobachtungen, Gespräche sowie die unter 2.1 genannten Diagnoseinstrumente. Eine geschlechtsspezifische Auswahl findet bisher insofern statt, als dass die Kinder eigene oder entlehnte Bücher entsprechend ihrer Interessen und Vorlieben mit in die Schule bringen, vorstellen und aus ihnen vorlesen. Die Auswahl einer Klassenlektüre wird i.d.R. überwiegend unter dem Gesichtspunkt des fächerübergreifenden Arbeitens und Nutzens getroffen. Auch hier durch ein vielfältigeres, z.B. geschlechtsspezifisches Angebot eine Binnendifferenzierung vorzunehmen, ist ein interessanter Ansatz, den es zu bedenken und ggf. umsetzen gilt.

#### 2.6 Beteiligung der Eltern

Grundsätzlich werden die Eltern im Sinne der Schulmitwirkung an allen relevanten Dingen, also auch an der Konzeption der Leseförderung, beteiligt bzw. über sie informiert. Wie bereits in 2.2 und 2.3 erwähnt, sind Eltern darüber hinaus in vielfältiger Weise Teil der Leseförderung an unserer Schule. Sie unterstützen den Lernprozess der Leseanfänger als Lesepaten, fungieren in wöchentlich stattfindenden Vorlesestunden als Vorlesepaten und werden nach Möglichkeit in Vorleseseminaren darauf vorbereitet bzw. geschult und sind bei entsprechenden Projekten als Helferinnen und Helfern tätig. Zudem gibt es ein Team von Müttern, das in Eigenregie die Betreuung der Schülerbücherei übernommen hat, aus der sich die Kinder im zweiwöchentlichen Rhythmus Bücher ausleihen können.

#### 2.7 Lesen und Computer

Der Gebrauch des Computers als Rechercheinstrument wird im Laufe der Grundschulzeit für die Kinder immer selbstverständlicher. Suchmaschinen wie Google, Yahoo, insbesondere aber die kindgemäße Variante „Blinde Kuh“ werden ihnen zunehmend vertrauter. Sie werden an Online-Lexika wie Wikipedia und spezielle Wissensseiten für Kinder wie KinderCampus herangeführt und erlernen das Schreiben und Beantworten von emails. Die Grenzen und Gefahren des Internets werden dabei stets im Blick gehalten. Zur Förderung des Lesens und der Lesemotivationen werden außerdem die Lernprogramme Lernwerkstatt und GUT eingesetzt. Seit dem Schuljahr 2008/09 sind bzw. werden alle Kinder beim Online-Leseprogramm „Lepion“ angemeldet.

## 2.8 Umgang mit Fachtexten

Im Laufe der vier Grundschuljahre steigern sich die Lese- und Fachtexte hinsichtlich ihres Umfangs, ihres Schwierigkeitsgrades, ihrer Informationsfülle und ihres Gehalts an Fachtermini. Stets werden die Kinder dazu angehalten, unbekannte Begriffe durch Unterstreichen und/oder Auflistung herauszufiltern, nach ihnen zu fragen bzw. sich ihre Bedeutung selbstständig zu erschließen oder geeignete Erklärungshilfen wie Lexika, Wörterbücher oder den Computer zu nutzen.

## 2.9 Kooperationspartner

Als Kooperationspartner der Schule im Bereich Leseförderung ist insbesondere die Stadtbücherei zu nennen. Sie wird regelmäßig von unseren Schulklassen aufgesucht, stellt Bücher- und Medienkisten zur Verfügung, und unter ihrer Federführung findet der alljährliche Vorlesewettbewerb im vierten Grundschuljahr statt. Zur regelmäßigen Ausleihe empfehlen wir den Kindern auch den Besuch der Pfarrbücherei.